



Das
ORIGINAL

Wartberg Verlag

Wir

vom

Jahrgang

1983

Kindheit und Jugend



Wartberg Verlag

Kathrin Höchst

Wir
vom
Jahrgang
1983
Kindheit und Jugend

Impressum

Bildnachweis

Umschlag:

Privatarchiv Kathrin Höchst.

Innenteil:

Privatarchiv Anna Grossherr: S. 7 u., 11 o.; Ullstein bild: Pressefoto Ulmer: S. 8, Bonn-Sequenz: S. 18 u., dpa: S. 19, 22, 35, Jazz Archiv Hamburg: S. 26, AP: S. 37, Public Address: S. 46, 48; © Gerstenberg Verlag GmbH & Co. KG: S. 18 o.; © Egmont Ehapa Verlag: S. 34; Tomasz Sienicki, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons: 56 l. Alle übrigen Bilder stammen aus dem Privatarchiv der Autorin.

Wir danken allen Lizenzträgern für die freundliche Abdruckgenehmigung.

In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honoraransprüche gewahrt.

7., überarbeitete Neuauflage 2022

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Gestaltung und Satz: r2 | Ravenstein, Verden

Druck: Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen • Im Wiesental 1

Telefon: 056 03/9 30 50 • www.wartberg-verlag.de

ISBN: 978-3-8313-3083-6

Vorwort

Liebe 1983er!

Während unserer Geburt zogen 99 Luftballons gen Horizont und unser erster Schrei läutete das Ende der Neuen Deutschen Welle ein. Nena schaffte es noch in die vorderen Ränge der Hitliste, bevor Künstler wie Michael Jackson und Prince auf dieser Welle surften. Auch überaus witzige Sponti-Sprüche wie „Gemeinsam sind wir unausstehlich“ und „Ein Hoch auf die Kinder unserer Eltern“ begleiteten uns auf unserem Weg ins Leben hinein. Einige sollten in späteren Jahren sogar zu unserem Motto werden. „Alle reden von Schule, aber keiner macht was dagegen.“

Eines war ganz klar! Es versprach eine spannende Zeit zu werden und unseren Eltern zeigten wir auch, was es bedeutet, einen waschechten 83er großzuziehen. Während Mama und Papa über den perfekten Namen diskutierten, verstrickten sich die Supermächte USA und Sowjetunion in ein Wettrüsten. Unser neugebackener Bundeskanzler hieß Helmut Kohl, wobei Helmut nicht in den Top Ten der Vornamenliste für 1983 zu finden war. Die lieben Eltern bevorzugten Namen wie Stefanie und Christian, Julia und Denis oder Anna und Sebastian.

Noch ganz andere Überraschungen hielt unser Geburtsjahr für die Welt bereit. Die Grünen spazierten das erste Mal in den Bundestag, und auch das Wetter hatte 1983 einiges zu bieten. Kälte und Hitze gaben sich die Hand. Einschneidende Ereignisse wie die Katastrophe von Tschernobyl und die Wiedervereinigung prägten unsere Kindheit. Wir wuchsen zu Jugendlichen heran – überfordert von all den Wahlmöglichkeiten, die sich uns boten – und mit denselben Ängsten und Hoffnungen, mit Liebeskummer und Freude, wie schon viele Generationen vor uns.

So erinnere ich mich gerne an die Zeit zurück. Ich hoffe, auch euch macht es Spaß, die alten Geschichten Revue passieren zu lassen und auf diese Weise den ersten wertvollen Lebensabschnitt im Gedächtnis und im Herzen zu bewahren.



Kathrin Höchst

1983- 1985

Als wir noch Babys waren ...

Waren wir nicht alle
niedliche Tyrannen?

Im richtigen Zeitgeist geboren

Als wir das Licht der Welt zum ersten Mal erblickten, war dies nicht nur unsere Geburtsstunde. Am 1. März 1983 wurde die neue Uhrenmarke Swatch in der Schweiz eingeführt. Die ersten Swatch-Uhren, die es auf dem Markt zu erste-
hen gab, konnten sich ein ausgefallenes Farbenspiel noch nicht leisten, was sich jedoch bald ändern sollte. Die Modelle des Schweizer Uhrenunternehmens wurden nicht nur von Jahr zu Jahr



Chronik

23. September 1983

Gründung der ersten deutschen AIDS-Hilfe in Berlin. Nachdem 1981 die Krankheit AIDS als Seuche registriert wird, wird der AIDS-Virus 1983 identifiziert.

20. Juli 1983

Das Kriegerrecht in Polen (seit dem 13.12.1981) wird aufgehoben.

22. Oktober 1983

1,3 Millionen Menschen demonstrieren in Deutschland gegen die Stationierung von US-amerikanischen Mittelstreckenraketen mit Atomsprenköpfen. Vier Wochen später billigt der Deutsche Bundestag die Stationierung.

7. Februar 1984

Der Astronaut Bruce McCandless schwebt nach dem Ausstieg aus der US-Raumfähre Challenger als erster Mensch im Weltraum.

23. Mai 1984

Richard von Weizsäcker wird Bundespräsident.

31. Oktober 1984

Indira Gandhi wird ermordet.

13. Februar 1985

Die Dresdner Semper-Oper wird am 40. Jahrestag ihrer Zerstörung durch den Zweiten Weltkrieg neu eröffnet.

11. März 1985

Gorbatschow kommt in Moskau an die Macht. Er wird mit 54 Jahren zum zweitjüngsten Generalsekretär der Kommunistischen Partei gewählt.

7. Juli 1985

Boris Becker gewinnt im Alter von 17 Jahren das Wimbledon-Turnier.

7. Oktober 1985

Palästinenser entführen vor der Küste Ägyptens das Kreuzfahrtschiff „Achille Lauro“ mit 545 Passagieren und fordern von Israel die Freilassung von 50 Häftlingen – ohne Erfolg.



Alete – Alles Gute für ihr Kind.

bunter, sie bekamen zusätzlich noch lustige Namen wie Flik Flak. So hieß beispielsweise die Kindermarke von Swatch, die viele kleine Herzen höher schlagen ließ.

Wir waren zu diesem Zeitpunkt jedoch noch kleine, schreiende Wesen. Ahnungslos, dass wir in einigen Jahren stolze Besitzer einer solchen Flik-Flak-Uhr sein würden, in der Flik, ein Junge mit blonden Wuschelhaaren oder auch der große Minutenzeiger, und seine kleine Schwester Flak ihre Runden im rosa, blauen oder grünen Ziffernblatt drehten. Das Uhrenarmband passte selbstverständlich farblich dazu und war mit süßen Hündchen, schönen Blümchen, tollen Delfinen oder coolen Rennautos verziert. Doch bis zur ersten Klasse, in der wir die Uhr langsam zu verstehen begannen, sollten noch etwa sieben Jahre vergehen. Jetzt war uns die Zeit noch kein Begriff. Wir wollten nur schlafen, essen, in den Armen unserer frischgebackenen Eltern geschaukelt werden und schlafen und essen ...





Kugelrund und gesund!

Dafür stehe ich mit meinem Namen

Wie man sieht, waren auch wir 83er im Grunde eine Generation ganz „normaler“ Babys, mit runden, rosigen Pausbacken, süßen Mützchen und vollen Windeln. Somit bestand eine unserer Prioritäten in der Nahrungsaufnahme. Weniger wichtig war uns, aus welchen Zutaten genau das Essen bestand, das da auf den Tisch kam. Wir waren vor allem froh, wenn der Brei in unserem Mund und damit in unserem knurrenden Magen landete. Vor allem bei unseren ersten Essversuchen im Alleingang, bei denen das Fruchtemus eher im Schoß landete als im Mund. So endete ein solcher Essversuch für uns nicht selten in der Badewanne. Natürlich kochten uns unsere fürsorglichen Mütter in der Regel ein feines Mahl aus frischen Zutaten. Gekocht wurde dabei so lange, bis die teuren Zutaten zu Brei wurden. Aber manchmal musste es eben auch schnell gehen.

Zum großen Glück unserer Eltern gab es zu unserer Zeit bereits „Hipp“ und „Alete“. Hatten es unsere Mamas hin und wieder also eilig, weil sie zu einer Mutter-Kind-Krabbel-Stunde verabredet waren, wurde nach einem der

Babynahrung aus der Flasche.



besagten Gläschen gegriffen. Mund auf, Brei rein, Mund zu und schon konnte es losgehen. Eingewickelt in einem Tuch, das sich unsere Hippie-Mamas um Hals und Hüften knoteten, machten wir uns gemeinsam auf den Weg zum Kaffee-Krabbel-Kränzchen. Die Tuchvariante war so lange „in“, bis wir von zu viel Brei zu schwer geworden waren und unsere Trägerinnen die Vorzüge des Kinderwagens erkannten.

Wenn es sich ergab, wurde gerne auch ein gemeinsamer Schönheitsschlaf gemacht.





Philipp Lahm

Geboren im Jahr 1983

11. Feb. – **Rafael van der Vaart**,
niederländischer Fußballspieler

23. Feb. – **Emily Blunt**,
britische Schauspielerin

9. Juni – **Theodora von Griechenland**,
griechische Prinzessin

14. Juni – **Anna Lührmann**,
deutsche Politikerin Bündnis 90/Die
Grünen, bisher jüngste jemals in den
Bundestag gewählte Abgeordnete

15. Juni – **Julia Fischer**,
deutsche Violinistin

18. Aug. – **Mika**,
britischer Popmusiker

2. Sep. – **Aimee Rachel Osbourne**,
Model, Schauspielerin und Kolumnistin

3. Sep. – **Alexander Klaws**,
deutscher Popsänger

3. Sep. – **Eko Fresh**,
deutscher Rapper türkischer Herkunft

14. Sep. – **Amy Winehouse**,
britische Soulsängerin

5. Nov. – **Mike Hanke**,
deutscher Profifußballer

11. Nov. – **Phillip Lahm**,
deutscher Profifußballer

11. Dez. – **Marlon Kittel**,
deutscher Schauspieler

Vom Kinderbettchen ins geweihte Becken

Unsere Eltern, die gerade noch wilde Hippies waren, mit der Clique auf dem Motorrad unterwegs zur Adria, oder Ökos, mit biologisch erstellten Bannern auf Demos zu finden, wurden plötzlich zu verantwortungsbewussten jungen Mamas und Papas. Man könnte behaupten, wir 83er hatten Glück mit unseren Mamas in lässigen Mickey-Maus-T-Shirts und Papas mit Rauschebart-Look. Denn schließlich kamen sie aus einer Zeit, in der Veränderung und Neuorientierung bestimmend waren. So wurde auch die Frage der Religionszugehörigkeit neu diskutiert.

Einige von uns wurden nach wie vor als Winzlinge unter Protestgeplär und Pfarrersgemurmel zu einem Kind Gottes geweiht. Zur großen Freude der Tanten, Onkel und anderen Verwandten, die wunderschöne Fotos des familiären Nachwuchses in weißem Rüschengewand bekamen.

Manch andere waren mit Eltern gesegnet, die sich etwas mehr Zeit dafür ließen, ihren „Kleinen“, also uns, den Beitritt in die Kirche zu offenbaren. In diesem Fall entschieden wir uns als Teenies oft ganz freiwillig für das Weihwasser, die Oblate und den vielleicht ersten Schluck Wein unseres jungen Daseins.

Das sind sie, die jungen, verantwortungsbewussten Eltern!



Zu guter Letzt gab es noch die Sorte Eltern, die sich – zum Entsetzen ihrer eigenen Mütter – für einen neuen Weg entschieden. Ihnen lag daran, uns im Laufe der Zeit die Augen für die verschiedensten Weltreligionen zu öffnen. Vom Buddhismus über den Islam bis hin zum Katholizismus waren Fachbücher im Wohnzimmerregal zu finden. Nicht selten führte das dazu, einfach keine Religionen zu wählen. Das Ausmaß dieser Entscheidung bekamen wir an Ostern, Weihnachten oder Geburtstagen, wenn die ganze Familie mal wieder zusammenfand, zu spüren. Da stellten wir fest, dass unsere Omas es wohl doch noch nicht ganz überwunden hatten. Das liebe Enkelchen ein Heidenkind? Nein, nein!



Der „Heiße Herbst“

„Heißer Herbst“, dies ist die Bezeichnung für die Konfrontation der Friedensbewegung mit der Bundesregierung um Bundeskanzler Kohl in Deutschland. Der Anlass der Friedensbewegung ist die bevorstehende Stationierung von über 100 Mittelstreckenraketen auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland, die von der neu gewählten Regierung unterstützt wird. Die Reaktionen der Friedensbewegung sind Demonstrationen und der Ausruf des „Antikriegstages“ am 1. Sep-

tember 1983. Nicht nur Bürger, auch zahlreiche Politiker, Schriftsteller und andere bekannte Aktivisten beteiligen sich an der Friedensbewegung. Durch den Einzug der Grünen im März 1983 in den Bundestag gewinnt die Friedensbewegung auch parlamentarisch an Gewicht. Die Stationierung der Raketen kann trotzdem nicht verhindert werden. Am 22. November 1983 stimmt die regierende Koalition aus CDU/CSU und FDP mehrheitlich für die Nachrüstung.

„Mei, werden die schnell groß ...“

Das mit dem Essen klappte nun immer besser, um nicht zu sagen schon richtig gut. Und auch in unseren Schlafgewohnheiten zeigten sich Veränderungen. Inzwischen wachten wir meist erst auf, wenn es draußen hell wurde. Mama freute sich, denn sie hatte ihren Schönheitsschlaf zurück, und Papa

Alles musste probiert werden.



freute sich, weil Mama schöner wurde. Und natürlich, weil auch er endlich einmal wieder durchschlafen konnte. Die Lieben hatten sich einen gesunden Schlaf auch redlich verdient! Denn wir wurden einer Darbietung unseres ersten Wunschberufs nicht müde. Wir 83er, geboren, um Stars zu sein, hatten den festen Willen, Schlagzeuger einer berühmten Rockband zu werden. Somit verbrachten wir die Zeit, in der wir nicht schliefen, damit, sämtliche merkwürdi-

gen Gegenstände, die wir in die Finger bekamen, auf den Boden, den Küchentisch oder gegen den Kühlschrank zu donnern. Für uns schien das komische Ding, das die Großen als Kochlöffel bezeichnen, auch keinen anderen Zweck zu erfüllen, als möglichst viel Krach zu erzeugen! Unsere Begabung war kaum zu übersehen und noch weniger zu überhören.



Manch einer hatte auch nichts dagegen, den Part des Keyboarders zu übernehmen.





Die gefälschten Hitler-Tagebücher

Helmut Kohl ist zum Kanzler gewählt worden, die Grünen nehmen Einzug in den Bundestag, die ersten Pershing-Raketen treffen in der Bundesrepublik ein und einer der wohl größten Skandale in der Geschichte der deutschen Presse nimmt seinen Lauf: der spektakuläre Fund der Hitler-Tagebücher.

Am 25. April 1983 macht die Illustrierte Stern in einer Pressekonferenz publik, sie sei im Besitz der Tagebücher von Adolf Hitler. Die Hamburger Illustrierte kündigt an, bereits drei Tage später, am 28. April 1983, mit dem Abdruck „der geheimen Gedanken des Führers“ zu beginnen.

Eine große Rolle in dem Medienskandal spielt der Hamburger Journalist Gerd Heidemann. Er nimmt Kontakt zu dem Tagebuchfälscher Konrad Kujau auf, der behauptet, im Besitz der Hitler-Tagebücher zu sein. Die Schriftstücke wurden angeblich in einem Flugzeug gefunden, das am 21. April 1945 in Börnersdorf in Sachsen – damalige DDR – abgestürzt sein soll. Vieles weist auf die Echtheit der Tagebücher hin. Heidemann fährt beispielsweise nach Börnersdorf, wo er die Grabsteine der beiden Piloten vorfindet. Auch der Historiker Sir Hugh Trevor-Roper, der die Schriftstücke prüft, bestätigt ihre Echtheit.

Diese und andere Fakten genügen dem Stern, um mehrere Millionen für die Hitler-Tagebücher zu zahlen und selbige zu veröffentlichen. So schreibt der Stern-Chefredakteur Peter Koch in der ersten Ausgabe, die Auszüge der Tagebücher beinhalteten den legendär gewordenen Satz: „Die Geschichte des Dritten Reichs muss zu großen Teilen neu geschrieben werden.“ Nur ein bis zwei

Wochen später folgt die erschütternde Nachricht über die Fälschung der Tagebücher. Der Reporter Heidemann hört die Nachricht, dass die Schriften des Führers Fälschungen sind, im Auto. „Ich habe nur geguckt, wo ist der nächste Brückenpfeiler, gegen den ich fahren kann. Ich fühlte mich bleich, taub, am Ende. Aber es kam keine Brücke“, so Heidemann.

Dieser enorme Presse-Fehltritt der Hamburger Illustrierten bleibt nicht ohne Folgen. Der Stern muss sich öffentlich entschuldigen und der Chefredakteur Peter Koch tritt zurück. Konrad Kujau, der durch die Fälschung der Tagebücher berühmt wird, bekommt wegen Betrugs eine Haftstrafe von vier Jahren und sechs Monaten. Nach drei Jahren wird er auf Grund einer schweren Kehlkopfkrebserkrankung frühzeitig entlassen. Er nutzt sein Talent und seine durch den Stern-Skandal gewonnene Berühmtheit und gründet ein Atelier, in dem er original Kujau-Kopien, unter denen beispielsweise Bilder von angesehenen Künstlern wie Renoir und Picasso zu finden sind, ausstellt und offiziell verkauft.

Der Journalist Gerd Heidemann wird verdächtigt, einige der Millionen, die der Stern für die Hitler-Tagebücher gezahlt hat, in die eigene Tasche gesteckt zu haben. Daraufhin verurteilt ihn das Hamburger Landgericht im Juli 1985 zu vier Jahren und acht Monaten Haft. Die Geschichte der gefälschten Hitler-Tagebücher geht auch an dem deutschen Regisseur Helmut Dietl nicht vorbei. Er dreht 1992 seinen Film „Schtunk!“, in dem er den tragischen Presseskandal in Form einer bissigen Komödie aufarbeitet.

„Bald kommst du in den Kindergarten“

Nachdem wir nun herausgefunden hatten, wie man isst, trommelt, krabbelt und läuft – sogar aus dem Gebrabbel und Gegurgel wurden bereits erste Wörter wie Mama, Papa und Saugstauber – wartete noch eine weitere Disziplin auf uns. Unsere Eltern wollten plötzlich, dass wir Aa und Pipi in ein kleines blaues Töpfchen machen. Was das bezwecken sollte, war uns nicht klar. Doch nachdem sie uns mit leuchtenden Augen anstrahlten und begeistert mit Küssen überhäuften, wenn wir sagten „Aa kommt!“, nahmen wir uns vor, es regelmäßig zu tun. So kam es, dass wir die bequemen Pampers – die uns während unserer ersten Gehversuche bei so manchem Sturz ein treues Sicherheitspolster waren – bald nur noch nachts trugen. Und schließlich kam der Tag, an dem uns Papa auf das große Klo setzte und uns zeigte, wie durch nur einen Knopfdruck das Toilettenpapier verschwand. Am Abend gingen wir das erste Mal ohne Windel ins Bett und unsere Eltern erzählten uns vor dem Einschlafen: „Jetzt bist du schon so groß.“ Und: „Bald darfst du in den Kindergarten.“ Wir schliefen ein, träumten von einem Dreirad und von den Abenteuern, die auf uns warteten.



Die ersten Gehversuche machten wir lieber noch an der Hand der älteren Geschwister!



So sah das Dreirad von unseren Papas aus ...



... und so das unsere!

Mit Stock und Hut durch den Kindergarten

Schon im Kindergarten können wir für die vielen Klassenfotos üben.



Der Basar unserer Kindheit

Das erste Mal in den Kindergarten zu gehen war für uns nicht nur sehr aufregend, sondern zunächst einmal auch sehr verwirrend. Schlaftrunken saßen wir in der Küche – verwundert darüber, dass wir schon wach und komplett angezogen waren. Aus kleinen Äuglein schauten wir Mama dabei zu, wie sie zwei Brotscheiben dick mit Butter bestrich. Zusammengeklappt wickelte sie das

Für alle ab 18

Unsere Jahrgangsbände gibt es für alle Jahrgänge ab 1921 bis zum aktuellen 18. Geburtstag, auch als DDR-Ausgabe.



Sie suchen ein Buch ...

- ... über Ihren Jahrgang?
- ... über Kindheitserinnerungen?
- ... über Ihre Stadt oder Region?
- ... mit regionalen Rezepten?

Wartberg-Verlag GmbH
Im Wiesental 1
34281 Gudensberg-Gleichen
Telefon: (0 56 03) 93 05 - 0
Telefax: (0 56 03) 93 05 - 28
E-Mail: info@wartberg-verlag.de
www.wartberg-verlag.de

Sie finden es unter
www.wartberg-verlag.de



Aufgeregt und erwartungsvoll, so blickten wir damals in die Zukunft!

Erinnern Sie sich mit uns an die ersten 18 Lebensjahre – an Ihre Kindheit und Jugend!

Jahrgang 1983 – wir waren gerade aus den Windeln herausgewachsen, da veränderte die Katastrophe von Tschernobyl unseren Alltag. Wir waren noch Kinder und entdeckten unsere Liebe zu Diddl-Mäusen und Poesiealben, da fiel die Mauer. Mit einer neuen Boygroup-Welle wurden wir zu Teenagern und die Katastrophe vom 11. September 2001 ließ uns erwachsen werden. Unsere Kindheit und Jugend fiel in eine Ära voll umwälzender politischer Ereignisse und ökologischer Katastrophen und dennoch war es eine schöne Zeit voller aufregender Abenteuer.

Wir
vom
Jahrgang
1983

Kathrin Höchst, selbst Jahrgang 1983, nimmt Sie mit auf eine Reise in Ihre Vergangenheit. Eingebettet in die weltpolitischen und gesellschaftlichen Geschehnisse der damaligen Zeit, begleitet sie Sie durch eine Welt aufregender Kindheit und hoffnungsvoller Jugendträume.



ISBN: 978-3-8313-3083-6



9 783831 330836

€ 14,90 (D)